

Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

18. Die königliche Bank.

Ein, 1785 gebautes, gewöhnliches Wohnhaus war bisher das Lokale der königlichen Bank. Da dasselbe aber dem Institute nicht mehr genügte, so beschloß man, ein neues Gebäude neben dem abgetragenen alten zu errichten, welches dem Plane nach zu den schönsten Neubauten Nürnbergs gerechnet werden darf. Der städtische Baurath Solger lieferte den Entwurf, dem zufolge der gothische Baustyl daran zur Anwendung kam. Die Vorderfronte, welche gegen die Lorenzkirche gekehrt ist, erhält zwei reich verzierte Giebel, und um das Dach ziehen ebenso reiche als schöne, zum Ganzen passende, Ornamente, während die frei stehenden gothischen Spitzsäulen (Vialen) dem Gebäude einen besonderen Schmuck gewähren.

19. Die Hallgebäude.

Das vordere hat ein sehr schönes gothisches Portal mit den drei Wappen, einem verschlungenen Band und einer Hundsgestalt als Reliefs. Der Erbauer, Hans Behaim der ältere, stellte es von 1498 bis 1499 her. Unter dem Gebäude zieht der sogenannte Herrenkeller hin, dessen Gewölbe von 26 Pfeilern getragen wird. Das hintere Hallgebäude ist das ehe-